

Dürrenmatt | Die Physiker

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO₂-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen.

Nähere Informationen finden Sie hier:



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/14058-1912-1001



Friedrich Dürrenmatt

Die Physiker

Von Volker Ladenthin und Mario Leis

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Friedrich Dürrenmatt: *Die Physiker. Eine Komödie in zwei Akten.*
Neufassung 1980. Zürich: Diogenes, 1998.

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15534
2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2022
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015534-9

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

1. Schnelleinstieg 7
2. Inhaltsangabe 11
 - Erster Akt 11
 - Zweiter Akt 18
3. Figuren 24
 - Fräulein Doktor Mathilde von Zahnd 24
 - Johann Wilhelm Möbius 28
 - Herbert Georg Beutler, genannt Newton,
eigentlich Alec Jasper Kilton 34
 - Ernst Heinrich Ernesti, genannt Einstein,
eigentlich Joseph Eisler 36
 - Krankenschwestern und Krankenpfleger 38
 - Der Kriminalinspektor Richard Voß 40
 - Lina und Oskar Rose 41
4. Form und literarische Technik 44
 - Die Funktion der Bühnenanweisung/Exposition 44
 - Die 21 Punkte zu den *Physikern* 47
 - Komödie 48
 - Die drei Einheiten 52
 - Die stilisierte Sprache / Doppelung und Spiegelung 54
5. Quellen und Kontexte 57
 - Naturwissenschaftliche Diskussionen 57
 - Philosophische Kontexte 65
 - Biblische Tradition 69
 - Literarische Kontexte 70
6. Interpretationsansätze 74
 - Analytisches Drama 80
 - Kriminalstück 84
 - Verantwortung der Wissenschaftler? 87

Inhalt

- 7. Autor und Zeit 92
- 8. Rezeption 101
- 9. Wort- und Sacherläuterungen 105
- 10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen 110
- 11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen 118
- 12. Zentrale Begriffe und Definitionen 120

1. Schnelleinstieg

Autor	Friedrich Dürrenmatt (1921–1990) <ul style="list-style-type: none"> • Schweizer Schriftsteller, Dramatiker und Maler • Studium der Germanistik, Philosophie und Naturwissenschaften ohne Abschluss
Uraufführung	21. Februar 1962 im Züricher Schauspielhaus
Gattung	Komödie
Epoche	Literaturepoche nach 1945. Die Theaterwelt war vielfältig: Seit den 60er Jahren eroberte das politisch engagierte Theater die Bühne; Bertolt Brechts episches Theater fand in der DDR und BRD renommierte Nachahmer. Das absurde Theater (Wolfgang Hildesheimer) feierte auch Erfolge, ebenso wie das Dokumentar- (Heinar Kipphardt, Rolf Hochhuth) und Sprechtheater (Peter Handke).
Werkaufbau	Die Komödie besteht aus zwei Akten, die keine markierten Szeneneinheiten besitzen.
Ort und Zeit der Handlung	Nervenheilanstalt/Irrenhaus: » <i>etwas verlotterte</i>] <i>Villa des privaten Sanatoriums</i> › <i>Les Cerisiers</i> « (S. 11). Die Spielzeit entspricht der gespielten Zeit und dauert von » <i>kurz nach halb fünf nachmittags</i> « (S. 14) bis in die frühen Abendstunden.

In dem Programmheft zur Uraufführung der *Physiker* attestierte der Schweizer Literaturwissenschaftler Walter Muschg dem Schauplatz des Irrenhauses in

2. Inhaltsangabe

Das Theaterstück ist in zwei Akte unterteilt; eine Szeneneinteilung existiert nicht, aber es gibt in sich geschlossene Sinneinheiten anlässlich deutlich markierter Handlungs- und Personenwechsel.

Erster Akt

Der erste Akt beginnt (in der Buchfassung) mit einer vierseitigen Bühnenanweisung. Dürrenmatt stellt den Ort der Handlung vor, eine »*etwas verlotterte[] Villa des privaten Sanatoriums »Les Cerisiers«*« (S. 11) und seine Umgebung: eine unbedeutende Kleinstadt mit einem Schloss, einem See, einer Universität, Landwirtschaft, einem Gefängnis, das Ganze ist umringt von Gebirgszügen und bewaldeten Hügeln. Die Handlung spiele »*unter Verrückten*«, deshalb »*kommt nur die klassische Form*« in Frage, zumindest auf den ersten Blick. Die Rede ist von der »*Einheit von Raum, Zeit und Handlung*« (S. 12), die der Philosoph Aristoteles schon in der Antike für Tragödien eingefordert hatte. Im Salon der Villa halten sich u. a. drei offensichtlich verrückte Physiker auf, »*jeder eingesponnen in seine eingebildete Welt*« (S. 12 f.). Aber vor drei Monaten hat einer von ihnen eine Krankenschwester ermordet, und soeben ist wieder ein Mord geschehen, dessen Umstände die Szenerie beherrscht. Die Handlung setzt am Tatort mit den Routineermittlungen der Polizei ein.

3. Figuren

Die Figuren des Stückes können nicht wie reale Personen charakterisiert werden. Es sind *Typen*, Stellvertreter von gedanklichen Positionen – was die Kritik Dürrenmatt zuweilen vorgeworfen hat. Dies war aber, aus dramaturgischen Gründen, seine Absicht. Man muss also die Bühnenfiguren in ihrer jeweiligen dramatischen Funktion beschreiben, als Marionetten einer Absicht.

■ Fünf Figurengruppen

Die im Personenverzeichnis (S.10) aufgeführten Figuren lassen sich in fünf Personenbereiche aufteilen: 1. **Dr. Mathilde von Zahnd**, die Irrenärztin – 2. **Personal der Irrenanstalt**: Oberschwester Marta Boll, Krankenschwester Monika Stettler, Oberpfleger Uwe Sievers, die Pfleger McArthur und Murillo – 3. **Die drei Physiker**: Herbert Georg Beutler (Newton), Ernst Heinrich Ernesti (Einstein) und Johann Wilhelm Möbius – 4. **Die Familie Rose**: Missionar Oskar Rose, Missionarin Lina Rose und ihre drei Kinder: Adolf-Friedrich, Wilfried-Kaspar, Jörg-Lukas – 5. **Polizei**: Kriminalinspektor Richard Voß, Polizist Guhl, Polizist und Gerichtsmediziner Blocher.

Fräulein Doktor Mathilde von Zahnd

Obwohl das Stück *Die Physiker* betitelt ist, beginnt das Personenverzeichnis mit Fräulein Doktor Mathilde von Zahnd, der »Irrenärztin« (S.10), die »etwa fünfundfünfzig« (S. 24) Jahre alt ist. Sie scheint die ge-

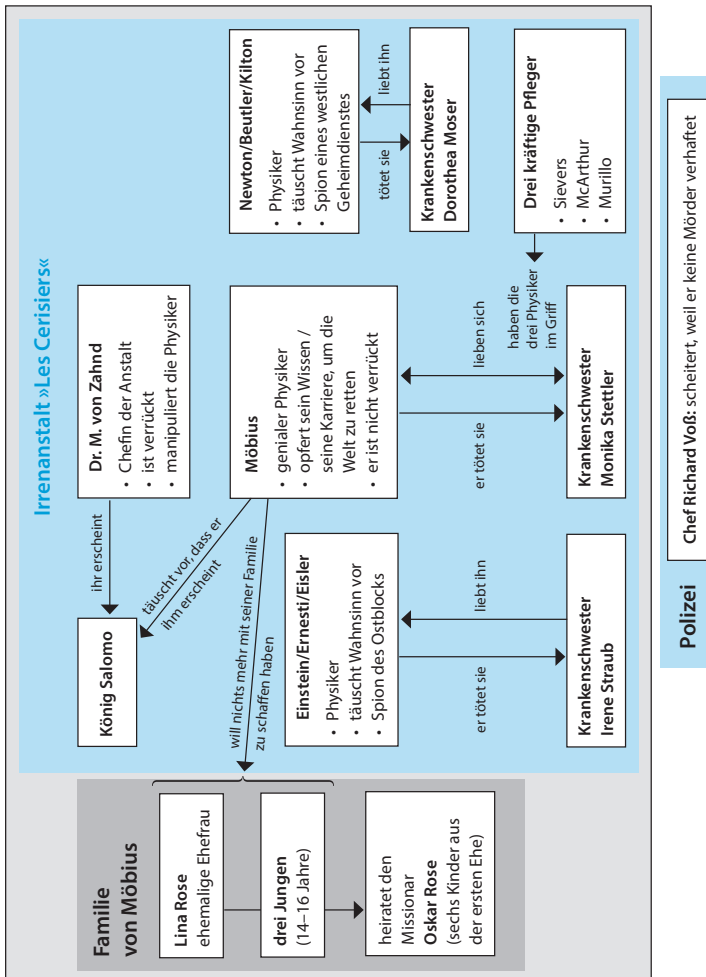


Abb. 3: Figurenkonstellation

4. Form und literarische Technik

Die Komödie ist in zwei Akte unterteilt; eine Sze-
neneinteilung existiert nicht, aber es gibt in sich ge-
schlossene Sinneinheiten, deutlich markiert durch
Handlungs- und Personenwechsel. Das Stück über
die Physiker stellt ein inszeniertes Gedankenexper-
iment, ein Spiel, dar. Die Strukturmerkmale sind also
danach zu befragen, was sie im Hinblick auf dieses
Konzept zu leisten vermögen.

Die Funktion der Bühnenanweisung/ Exposition

Die Druckfassung des Theaterstücks wird durch ei-
nen vierseitigen Prosatext eingeleitet (S. 11–14). Es
scheint, als werde das »epische Theater« Bertolt
Brechts beim Wort genommen, als bedürfe ein mo-
dernes Theaterstück einer prosaischen Einleitung,
um überhaupt aufgeführt und ernst genommen wer-
den zu können. Der Grund wird schnell deutlich: Ei-
ner »Theorie des modernen Dramas« (Peter Szondi,
1956) zufolge scheint ein Theaterstück mit *Illusions-*
dramaturgie, die die Bühne zum Guckkasten werden
lässt und sich um eine realistische Darstellung be-
müht, nicht mehr zeitgemäß. Die Wahrheit zeige sich
nicht in der Wirklichkeit, so dass diese Wirklichkeit
nicht einfach abgebildet werden könne, um die Wahr-
heit zu zeigen. Die Fiktion auf der Bühne soll als sol-
che erkennbar, die Darstellung als inszeniert durch-